

SINNphilosophie - Zenka

Abteilung I:

Die aufgehenlassenden Gedankengänge

Gedankengang 1

(Position 1)

Das Über-das-Sein-hinaus

Tadeusz Zenka

www.sinnphilosophie-zenka.de

November 2008

Inhalt:

1. Ein prägnantes Thema
2. Das Sinnhafte tuend bin ich der Sinn selbst
3. Zwei Seiten auf einem Blatt
4. Eine Szene
5. Die Systematik des Gehens
6. Die Internet-Ortschaft
7. Das Ansatz-Thema
8. Ein SINNphilosophisches Schreiben als ein Geschehen von
Über-das-Sein-hinaus
9. Das Sein
10. Sinn statt Sein
11. Wo ist hier der Sinn?
12. Das Zusammenbinden
13. Das Über-das-Sein-hinaus sagt sich selbst
14. Das Über-das-Sein-hinaus in seinem
Intellektuell-Interessanten
15. Das Betreiben von „Die SINNphilosophie im Internet“ als
ein Sichtsagen des Sinnes und der Welt
16. Die Selbst-Identifikation-durch und
die Selbst-Identifikation-mit
17. Die Selbst-Identifikation
mit der SINNphilosophie im Internet
18. Das Über-das-Sein-hinaus als die „eigentliche eigene Welt“
des Alltags eines Ich-selbst
19. Beim Bild jetzt mal stehenbleiben
20. Hinauskatapultiert
21. Die „die eigentlich-eigene Welt“ prinzipiell gestaltende
Sinn-Inhaltlichkeit

- 22. Das Sachen und das Überhaupten
- 23. Zum sinninhalten Geschehen dieser Welt werden
- 24. Das Sichsagen der Diese-Welt-Sinn-Angelegenheiten
 - 25. Ein Gefühl
- 26. Die sichsagende eigene Identität des Sichsagens dieser Welt in der Gestalt „Die SINNphilosophie im Internet“
 - 27. Die Prägung
 - 28. Das Mehr-als-eine-Komplizität
- 29. Die Sinn-Beziehungshaftigkeit und der Sinn-Gott
- 30. Eigenes Leben als Sinn-Inhalt-Geschehen
- 31. Die Sinn-Inhaltlichkeit – ein gewisses Schaudern
- 32. Das Leben in den Sinn-Inhalt-Dimensionen
 - 33. Das Hineingehen
- 34. Die Sinnhaftigkeit beim Produzieren und beim Verkaufen
 - 35. Der Zauber des Dialogs
 - 36. Das Dia/Sich-sich-sagen
 - 37. Die Wendung
- 38. Diese Welt von außen und diese Welt von innen her empfunden
 - 39. Die Schritte ins Innere des Landes
- 40. Intimität und Innigkeit durch das Geldverdienen
- 41. Die Diese-Welt-Sinn-Leidenschaft
- 42. Die *intellektuelle* Diese-Welt-Sinn-Leidenschaft
 - 43. Die Abschluss-Selbst-Begegnung
 - 44. Das Fest
- 45. Die Begegnung von Diese-Welt-einfachhin-Realitäten
 - 46. Die Selbstveränderung
 - 47. Die Weltganzheit-Werdung
 - 48. Der Durchgang

1. Ein prägnantes Thema

Montag, 17. September 2007

Dieses Thema zieht sich wie ein Nervennetz über die Gänge der SINNNphilosophischen Problematik hindurch. Was die SINNNphilosophie ist, wie sie sich selbst versteht, wovon sie sprechen will und wie sie gleich im ersten Moment bei einer Begegnung wahrgenommen sein möchte – für solche Anzeigen scheint es sehr geeignet zu sein. Mit Geringerem, sozusagen, beschäftigt man sich hier nicht.

Mit diesem Thema wird das genannt, was mir selbst augenblicklich als äußerste Sicht der SINNNphilosophie erscheint. Dafür stehen im Titel die Worte: „Sein“, „über...hinaus“. Es wird in der Bezeichnung Über-... als Artikel der Akkusativ und nicht der Dativ verwendet. Damit will zum Ausdruck gelangen, dass der Sinn sich nicht anders als innerhalb der Sinn-Denk-Bewegung so zeigt – nämlich als etwas, wofür die Worte „Sein“ und „Sollen“ ihr maßgebendes Bedeuten bereits verloren haben.

Man wird davon weg und hinaus getragen, ohne sich dabei zu verlieren. In derselben Sicht sowie innerhalb derselben Denkbeziehung, wo die genannten Bezeichnungen ihr Bedeuten verloren haben, kehren sich die Sichtperspektive und die Bewegungsrichtung um. Der Sinn selbst ist dann in den Bereichen von Sein und Sollen wiedergefunden – aber als etwas, was in seiner Grundbestimmungstendenz von ihnen nicht vereinnahmt, ja nicht mal tangiert wird.

2. Das Sinnhafte tuend bin ich der Sinn selbst

Freitag, 21. September 2007

Das Sinnhafte als solches ist das Geschehen des Sinnes selbst im Modus von „Aktuell-konkret-faktischem“. Eines der entscheidenden Merkmale dieses Sinngeschehens besteht im Verhältnis zwischen den Charakteren Seins-Vergehens-haftigkeit und Sinnüber-das-Sein-hinaus-haftigkeit. Das Sinnhafte ist vom Sein und

seiner Vergehenshaftigkeit betroffen. Es lässt sich jedoch davon nicht vereinnahmen. Im Seins-Vergänglichlichen zeigt das Sinnhafte die Sinn-Seins-Unabhängigkeit.

Wie und warum es dazu kommt, dass das Seinsmäßige mit seiner Vergehenshaftigkeit ins Sinngeschehen gelangt – das ist eine zuerst unbeantwortbare Frage. Einsichtig wird es dagegen, wie das Sinnmäßige im Seinsgeschehen seinsmäßig erfahrbar ist.

Gießen wir also diese Einsichtigkeit in eine SINNphilosophische Formel, welche danach von uns terminologisch verwendet sein wird: *das Sinnhafte ist das im Seinsgeschehen seinsmäßig (aktuell-konkret-faktisch) erfahrbare Sinnmäßige.*

Nicht alles, was wir in „dieser unseren Welt“ und in „diesem unseren Leben“, welche gleichermaßen seinsmäßig verlaufen, vorfinden, ist von seinsmäßiger Natur.

Das Schöne, das Intellektuell-Interessante, die Person, die Liebe – sie werden zwar im Seinsgeschehen direkt vorgefunden, an ihnen selbst und als solche zeigen sie sich jedoch als vom Sein prinzipiell und restlos unabhängig. Alle vier Phänomene machen die Inhaltlichkeit des Sinnes aus.

Das Sinnhafte stellt inhaltlich den Sinn selbst dar, geschehensmäßig aber meint es die immer aktuell-konkret-faktisch verlaufenden Ereignisse. In diesen Ereignissen hält sich der Sinn selbst im vergehenden Geschehen des Seins durch.

In „dieser unseren Welt“ und in „diesem unseren Leben“ gibt es, unter Anderem, auch den Sinn, und zwar den Sinn als solchen. Es gibt ihn, *indem und insofern er sich selbst gibt – im Tun des Sinnhaften, in einem sich durch sein Sichsagen selbstidentifizierenden Ich-selbst.*

Solches Tun bedeutet ein Hineingehen in diese Welt und ein Engagement für diese Welt.

Das Engagement gilt dem Sinn selbst als dem Über-das-Sein-hinaus. Inhaltlich-konkreter gesprochen geht es hier um die *Sphäre Person-Liebe-Interessantes-Schönes*. Diese Sphäre macht mit-ten in den konkret-faktischen Welt- und Lebensgegebenheiten das genuin Menschliche der aktuell lebenden Menschen aus.

Indem ich mich für die Belange dieser Welt engagiere, setze ich mich für die Menschen, insofern sie die Sphäre Über-das Sein-hinaus ausmachen, ein. Sie leben aktuell in der konkret-faktisch verlaufenden und sich seinsmäßig letztendlich ins Nichts laufenden Welt. Indem ich Sinnhaftes tue, rufe ich das sich nicht letztendlich ins Nichts Verlaufende dieser Welt aus ihrem seinsmäßigen Geschehen heraus. Ich trete für dieses Sich-nicht-verlaufende tatkräftig ein. Ich verpfände mich gleichsam dafür. In solcher Aktion hält sich das sinnmäßige Über-das-Sein-hinaus als solches im seinsmäßig verlaufenden Geschehen dieser Welt durch.

Der Zugang zum sich in der Außenseinssphäre befindenden Sinn selbst, wo auch ich in das genuin Eigene meines Selbst finde, ist uns Menschen offensichtlich nur im konkreten Engagement für diese Welt gegeben. Die dafür erforderliche Kunst besteht darin, das aktuell-konkret-faktisch Sinnhaft-zu-tuende zu erfassen und zu ergreifen.

Das geforderte Er-fassen der zu er-greifenden Aufgaben setzt das richtige Auf-fassen der zu be-greifenden Lage voraus. Dadurch fühlt sich die SINNphilosophie auf den Plan gerufen. Sie formuliert hier erstmal die Frage: *Wie soll die aktuelle Lage unserer Welt sinnmäßig begriffen werden, damit die in ihr lebenden Menschen die seinsmäßig sich ergebenden sinnhaften Erfordernisse sachgemäß auffassen sowie die sich daraus er-gebenden Aufgaben angemessen erfassen und tatkräftig ergreifen können?*